

13.04.2018
059a

PRESSEMITTEILUNGEN
DER DEUTSCHEN
BISCHOFSKONFERENZ



Es gilt das gesprochene Wort!

Begrüßung
von Bischof Dr. Georg Bätzing (Limburg)
beim Empfang der Deutschen Bischofskonferenz
mit den Partnern im christlich-islamischen Dialog in Deutschland
am 13. April 2018 in Frankfurt a. M.

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe muslimische Gäste,

Sie alle möchte ich hier im Haus am Dom sehr herzlich willkommen heißen. Wir kommen als Christen unterschiedlicher Konfessionen und als Muslime verschiedener religiöser, nationaler und kultureller Zugehörigkeiten erstmals in dieser Form zusammen: Die Deutsche Bischofskonferenz möchte mit diesem Empfang ein Zeichen setzen für die Bedeutung des christlich-islamischen Dialogs und dies mit einem theologischen Gesprächsimpuls verbinden.

Ich freue mich deshalb besonders über die positive Resonanz und das Kommen unserer muslimischen Gäste, von denen ich als noch relativ neuer Vorsitzender der Unterkommission der Deutschen Bischofskonferenz für den Dialog mit dem Islam nun einige erstmals persönlich begrüßen darf. In diesem Sinne: Herzlich willkommen Ihnen, Frau Karima Stauch, Vorsitzende der Deutschen Muslim-Liga Bonn, und Frau Hamideh Mohagheghi, der ich nachträglich zur Verleihung des Bundesverdienstordens für ihr langjähriges Engagement im christlich-islamischen Dialog gratuliere. Ich begrüße herzlich den Vorsitzenden des Islamrats, Herrn Burhan Kesici, und den Bundesvorsitzenden der Ahmadiyya Muslim Jamaat in Deutschland, Herrn Abdullah Uwe Wagishauser, sowie die jeweiligen hessischen Landesvorsitzenden des Verbandes Islamischer Kulturzentren, Herrn Yusuf Colak, des Zentralrats der Muslime in Deutschland, Herrn Said Barkan, der Islamischen Gemeinschaft der Bosniaken, Herrn Said Cerič, der DITIB, Herrn Salih Özkan, und Ali Ekber Erden Dede, Vorsitzender des Geistlichen Rats der Alevitischen Gemeinde Hessen.

Ebenso herzlich wie diese und weitere Vertreter der islamischen Verbände begrüße ich die Damen und Herren aus dem Bereich der wissenschaftlichen

Kaiserstraße 161
53113 Bonn

Postanschrift
Postfach 29 62
53019 Bonn

Tel.: 0228-103 -214
Fax: 0228-103 -254
E-Mail: pressestelle@dbk.de
Home: www.dbk.de

Herausgeber
P. Dr. Hans Langendörfer SJ
Sekretär der Deutschen
Bischofskonferenz

Theologie an unseren Universitäten, und zwar aller heute anwesenden Religionen und Konfessionen. Ich nenne stellvertretend Frau Prof. Handan Aksünger aus Hamburg, Professor Mohammed Nekroumi aus Erlangen-Nürnberg und Prof. Pater Ansgar Wucherpennig SJ, Rektor der Hochschule Sankt Georgen hier in Frankfurt.

Theologische und interreligiöse Bildung findet nicht nur an unseren Universitäten, sondern auch an nichtstaatlichen Einrichtungen statt. So begrüße ich Herrn Ercan Karakoyun von der Stiftung Dialog und Bildung, Pater Richard Nennstiel OP vom Dominikanischen Institut in Hamburg und Prof. Dr. Joachim Valentin, Direktor des Hauses am Dom und der Katholischen Akademie Rabanus Maurus, der sich seit Jahren auch im Rat der Religionen in Frankfurt engagiert. Danke, dass wir heute hier im Haus am Dom zusammenkommen können.

Ganz besonders freue ich mich über das Kommen von drei „Pionieren“ des interreligiösen Dialogs in Deutschland, nämlich Schech Bashir Ahmad Dultz von der Deutschen Muslimliga Bonn, Pater Hans Vöcking, Gründer der Christlich-Islamischen Begegnungs- und Dokumentationsstelle (CIBEDO) vor nunmehr 40 Jahren und Prof. Pater Christian Troll, der sein ganzes Leben der Begegnung von Christen und Muslimen gewidmet hat.

Bitte haben Sie Verständnis, wenn ich Sie nicht alle persönlich begrüßen kann – aber ich möchte doch meiner Freude über weitere anwesende Gäste Ausdruck verleihen. Ich begrüße Herrn Dr. Martin Lückhoff als persönlichen Vertreter von Bischof Martin Hein von der Evangelischen Kirche Kurhessen-Waldeck und Frau Dr. Elisabeth Dieckmann, Geschäftsführerin der Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen und wesentlich Mitverantwortliche für das dialogische Projekt „Weißt du, wer ich bin“ – in dem Christen, Muslime und Juden bundesweit in Deutschland zusammenarbeiten. Bundesweit und multireligiös arbeitet auch der Runde Tisch der Religionen. Ich begrüße herzlich seinen Geschäftsführer Pfarrer Franz Brendle.

Schließlich danke ich den katholischen Islambeauftragten der Diözesen und den auch in Islamfragen engagierten Vertretern unserer Kontaktstellen in die Politik für ihr Kommen.

Nun wechsele ich unvermittelt von den Gästen zu den Gastgebern und begrüße herzlich Frau Prof. Rotraud Wielandt und Herrn Prof. Pater Tobias Specker SJ, Berater unserer Unterkommission Interreligiöser Dialog, sowie meine Mitbrüder im Bischofsamte, unsere Kommissionsmitglieder Weihbischof Dr. Karlheinz Diez aus Fulda und Weihbischof Wilhelm Zimmermann aus Essen. Zu unserer Kommission gehören schließlich auch Dr. Timo Güzelmansur, der uns heute durchs Programm führen wird, und Herr Helmut Wiesmann, Geschäftsführer der Unterkommission seit ihrer Gründung.

Mit dem heutigen gastlichen Empfang setzt die Deutsche Bischofskonferenz ein theologisch fundiertes Signal für den christlich-islamischen Dialog. Als Anlass haben wir das Hochfest der „Verkündigung des Herrn“ gewählt. Es erinnert an die Begegnung des Engels Gabriel mit

Maria, wie sie im 1. Kapitel des Lukas-Evangeliums (*Lk* 1,26–38) geschildert wird. Der himmlische Bote verkündet, dass Maria den Sohn Gottes empfangen und gebären wird, dessen Name Jesus ist. Von Weihnachten hergeleitet wird das Fest üblicherweise 9 Monate zuvor, am 25. März, gefeiert. Es ist ein Fest unseres Herrn Jesus und seiner Mutter, ein froher Tag mit einer bedeutungsvollen Botschaft für Christinnen und Christen. Mitten im Frühjahr hat es einen adventlichen Charakter: Von Gott dürfen wir Großes erwarten. Kalendarisch fiel der 25. März dieses Jahr mit dem Palmsonntag zusammen, sodass der Festtag der „Verkündigung des Herrn“ auf den 9. April verlegt wurde – also wenige Tage vor unser heutiges Zusammentreffen.

Bei allen Unterschieden zwischen dem christlichen und dem islamischen Glauben gibt das Fest der Verkündigung des Herrn Anhaltspunkte für die zwischen unseren Religionen bestehenden Gemeinsamkeiten, die ich an dieser Stelle nur andeuten will: Auch die Muslime verehren sowohl Maria als auch ihren Sohn Jesus; auch der Islam kennt den Engel Gabriel als Boten Gottes.

Dies wird wohl der Grund dafür sein, dass das Fest der Verkündigung des Herrn im Libanon schon seit Jahren offiziell als Feiertag gilt und dass es vor wenigen Tagen Anlass für eine interreligiöse Begegnung von Christen und Muslimen auch in Jordanien gewesen ist.

Gerne bieten wir Ihnen heute einen theologischen Gesprächsimpuls an. Und dazu begrüße ich als Referenten und gern gesehenen Gast Pater Prof. Dr. Dr. Felix Körner SJ, der eigens aus Rom zu uns gekommen ist, um den Festvortrag zu halten. Herzlichen Dank und willkommen! Er wird unter der Überschrift „Überlieferte Weisheit für den interreligiösen Dialog“ der Frage nachgehen, was denn, so der Untertitel, die „geistliche Unterscheidung“ bedeutet. Dr. Güzelmansur wird uns den Referenten gleich näher vorstellen; ihm gebe ich nun gern das Wort. Ich wünsche uns allen einen guten Abend des angeregten Austauschs und der freundschaftlichen Begegnung!